

Februar und März 2025

Gemeinde

Ev.-Luth. Jakobi-Christophorus-Kirchgemeinde Freiberg

aktuell



Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsens

Jahreslosung 2025

Liebe Leserinnen und Leser!

Die Jahreslosung für 2025 ist ein gut verständlicher und praktischer Rat:

Prüft alles und behaltet das Gute!

1. Thess 5,21

Alle, die gerne sammeln und schon mal aussortieren mussten, wissen, wie schwierig es sein kann, sich zu entscheiden: Was ist so gut und lohnt sich, es zu behalten? Was bedeutet das nun für uns Christen in diesem Jahr? Und was wird geschehen, wenn wir danach leben? Am Ende seines Briefes an die Christen in Thessaloniki gibt ihnen der Apostel Paulus eine längere Liste (1. Thess 5,12-22), worauf sie achten sollen:

Ehrt eure geistlichen Leiter in Liebe.

Lebt im Frieden miteinander.

Verwarnt die Unordentlichen.

Tröstet die Kleinmütigen.

Nehmt euch der Schwachen an.

Seid mit allen geduldig.

Vergeltet nicht Böses mit Bösem.

Habt immer das Gute im Sinn.

Freut euch immer.

Hört nicht auf zu beten.

Seid in allem dankbar.

Den Geist löscht nicht aus.

Weissagung verachtet nicht.

Prüft alles, das Gute behaltet.

Meidet das Böse in jeder Form.

Dies betrifft unser gesamtes Leben und damit auch das Glaubensleben und das Gemeindeleben. Es geht darum, wie wir miteinander umgehen. Alle sollen darauf achten, was wir aufnehmen und was wir weitergeben; ob wir uns aktiv oder passiv verhalten; wie wir denken, reden und handeln. Zweimal fällt mir in dieser Liste die Ausrichtung auf das Gute auf. Es ist also besonders wichtig. Jesus hat gesagt, dass nur Gott allein gut ist. (Lk 18,19)

Damit wird klar, an wem wir uns orientieren: **Gott ist gut und er tut Gutes.** Zum Prüfen gehört für mich, dass wir genau hinsehen, aufmerksam sind und vor allem aussortieren. Das verlangt von uns klare Entscheidungen, ob wir uns nach Gottes Maßstäben richten wollen; denn nur er kann uns sagen und zeigen, was wirklich gut ist. Lassen wir uns in diesem Jahr ganz bewusst darauf ein und üben wir es:

Wir wollen von Gott erfahren, was gut und richtig ist.

Wir sind bereit, danach zu leben.

Dazu gehört das Aussortieren und Entscheiden, und zwar in doppelter Richtung: **Das Gute behalten und das Böse meiden.** Auch wenn dieser Rat allgemein bekannt ist und einzusehen, ist es wichtig, dass wir ihn geistlich verstehen und praktizieren.

Da hilft mir die Liste von Paulus und Gottes Wort insgesamt. Und ich brauche dazu Gottes Geist. Sein Wirken sollen wir nicht abwehren und durch ihn auf Worte der Weisheit achten. Nur durch ihn bekommen wir die Kraft, nach Gottes Maßstäben zu leben und unser Miteinander in seinem Sinne zu gestalten: Prüft alles, das Gute behaltet, das Böse meidet, vergeltet nicht Böses mit Bösem, tut immer und allen Gutes. Das ist möglich, wenn wir uns dafür entscheiden und für das Wirken des Geistes Gottes offen sind. Wenn nicht, dann setzt sich das Böse durch. Doch Gott ist gut und bietet uns das Gute an, damit wir uns danach sehnen und darauf ausrichten, was er uns gibt.

Lasst uns deshalb keine mürrischen Kritiker und Skeptiker werden, sondern vertrauensvoll das Gute wahrnehmen und wertschätzen, was Gott uns im Leben mit ihm und miteinander schenken will.

Euer Pfarrer Daniel Liebscher



Gundula Rudloff geb. Brink

*23.12.1967 † 16.01.2025

Mitten aus dem Leben ist sie
nach kurzer, schwerer Krankheit
in Frieden heimgegangen.
Wir wissen sie in Gottes ewiger
Herrlichkeit, wie sie geglaubt hat.

*In Liebe und Dankbarkeit
Matthias und Jonatan*

Die Nachricht von der plötzlichen Erkrankung unserer früheren Pfarrerin Gundula Rudloff hat viele von uns aufgewühlt – wir haben für sie und ihre Familie gebetet. Nun teilen wir den großen Schmerz, dass wir so früh hier auf der Erde von ihr Abschied nehmen müssen. Gleichzeitig erinnern wir uns dankbar an eine wunderbare Persönlichkeit und ihren wertvollen Dienst, der bis heute gute Früchte trägt.

Vom Jahr 2000 an bis 2012 war sie hier in Freiberg als Pfarrerin tätig. Wir als Jakobi-Christophorus-Gemeinde sind sehr dankbar für die Zeit mit ihr und den großen Segen, den sie bewirkt hat, indem sie sich von unserem Herrn Jesus Christus gebrauchen ließ und ihren Mitmenschen in ihrer liebevollen und herzlichen Art begegnete. Sie hat viele herausgefordert, mutige Schritte mit Gott zu gehen und gemeinsam mit allen als Gemeinde Jesu zu leben. Gundula Rudloff war eine durch und durch kommunikative Gemeinde-Baumeisterin mit Pioniergeist und geistlichem Tiefgang. Ihr lag die Gemeinschaft mit allen Christen und Gemeinden besonders am Herzen.

Das hat unser Miteinander in Freiberg geprägt. Sie darf nun erleben, was eine Kernaussage ihrer Verkündigung war: **„Das Beste kommt zum Schluss.“** In einer der letzten Predigten, die sie vorbereitet hatte, benannte sie folgendes Zitat von Dietrich Bonhoeffer:

„Je schöner und voller die Erinnerung, desto schwerer ist die Trennung. Aber die Dankbarkeit verwandelt die Erinnerung in eine stille Freude. Man trägt das vergangene Schöne nicht wie einen Stachel, sondern wie ein kostbares Geschenk in sich.“

Nach der Trauerfeier am **27. Januar** in der Marktkirche Hannover, feiern wir am **Freitag, dem 14. Februar**, um 19:30 Uhr in der Jakobikirche einen Dankgottesdienst (*siehe S. 10*).

Wir wollen in unserer Trauer und Dankbarkeit zusammenkommen und erzählen, wie wir Gundula Rudloff erlebt haben und was sie gemeinsam mit ihrem lieben Mann Matthias Gutes bewirkt hat. Für alles wollen wir Gott danken und ihn loben, denn Lobpreis war ihr immer ein Herzensanliegen.

*Im Namen des Kirchenvorstandes
Charlotte Erler und Daniel Liebscher*

Weihnachtsspiel „Leuchtturm – Das Licht der Welt“

Unruhig gespanntes Erwarten füllte die Jakobikirche am Abend des 24. Dezembers, als der Countdown für den Gottesdienst begann. Die Lichter wurden gedimmt und Musik setzte ein.

Zu Beginn des ersten Liedes betrat der Chor die Bühne und legte aus vollem Halse los: „**Freue dich Welt! Dein Retter kommt!**“

Doch vom Retter war an diesem Abend nichts zu sehen und auch Maria und Josef suchte man vergeblich. Dieses Jahr wurde ein völlig neues, selbstgeschriebenes „Krippenspiel“ aufgeführt, das mit seinem erfrischenden, musicalartigen Stil begeisterte.



Licht – das war das Thema des Stücks und genau das, was der Teenagerjunge Toni, der am Weihnachtsabend nach einem Streit mit seinen Eltern wegläuft und Schiffbruch erleidet, im Stück am dringendsten braucht. Als er von einem etwas schrägen Leuchtturmwärter gerettet wird, erfährt er nicht nur die Wärme und das Licht des Leuchtturms, sondern auch die Geschichte von einem Baby, das vor 2000 Jahren Licht in die Welt brachte. **Er hört von Vertrauen, Schiffbrüchen des Herzens, von Rettung und von dem Licht, das nur einer geben kann: Jesus.** So versöhnt sich der Junge schließlich auch wieder mit seinem Vater.

Das ganze Stück wurde durch eine vielfältige Liedauswahl von klassisch bis modern und einem faszinierenden Bühnenbild untermalt. So wallten mal blaue Wellenberge durch die Kirche, mal tanzten Lichter durch den Chor. Als der Abend zur Neige ging und alle „Oh du fröhliche“ schmetterten, waren viele berührt von der simplen und doch hochaktuellen Botschaft des Stücks und der Freude, die es ausstrahlte. „Freue dich Welt!“ – das ist auf jeden Fall in den Herzen angekommen.

Elenor und Emily Gräbner

Autor Krippenspiel: Robert Rehm



Weihnachtsspiel „Artaban – Der vierte Weise“

Wir erleben die Reise von Artaban, dem vierten Weisen. Er folgt dem Stern auf der Suche nach dem neu geborenen König. Dafür gibt er sein ganzes Geld aus und erwirbt drei Kostbarkeiten: **zwei Edelsteine und eine Perle**. Auf seiner Reise begegnen ihm die unterschiedlichsten Menschen und allen steht er mit seiner Hilfe zur Seite. Als ein armer alter Mann von Räubern zusammengeschlagen, seiner wenigen Habseligkeiten beraubt, verwundet liegen gelassen wird, hilft ihm Artaban. Er gibt seinen ersten Edelstein für ihn aus, genauso wie der barmherzige Samariter, von dem Jesus als Gleichnis in der Bibel berichtet. Im Laufe der Geschichte sieht man die verschiedenen Stationen des vierten Weisen. Er sorgt dafür, dass eine Familie vom Kindermord des Herodes verschont bleibt. Und am Ende gibt er seine letzte Kostbarkeit, die er noch besitzt, einem jungen Mädchen, das als Sklavin verkauft werden soll.

An dieser Stelle darf man sich die Frage stellen: Ist das nicht ein Hinweis auf unseren Herrn und Erlöser Jesus Christus? Kam er nicht auch in diese Welt, um uns Menschen von der Sklaverei der Sünde freizukaufen und uns unsere Schuld zu vergeben? Artaban hält inne und überlegt nicht lange.



Er sagt sich: „Ach, ich habe ja noch meine Perle“ und gibt sie hin, um die junge Sklavin, die hier als Bild für die Menschheit gesehen werden kann, freizukaufen. **Genauso hat Jesus Christus sein kostbares Leben gegeben, damit wir Menschen frei und erlöst sein können.** Im Wort Gottes, der Bibel (Joh. 3,16), steht: „Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“

Am Ende seiner Reise, mittlerweile ist Artaban selbst ein alter pilgernder Mann geworden, findet er den König. Der ist 33 Jahre alt und wird zur Kreuzigung geführt. Hier am Kreuz hört seine Suche auf. Hier am Kreuz ist er angekommen. Er weiß es einfach. Dieser Mann, der gerade unschuldig verurteilt wurde und gekreuzigt wird, ist der Erlöser der Menschheit. Auf einmal sieht er wieder diesen Stern und hört eine Stimme vom Himmel: „Was du getan hast einem meiner geringsten Brüder, das hast du mir getan.“ Auf einmal wissen wir: **Weihnachten und Ostern gehören zusammen.** Der Herr ist gekommen, um jeden einzelnen Menschen zu erlösen. Er ist auferstanden und hat gesagt: „Ich lebe und ihr sollt auch leben.“ (Joh.14,19)

Beatrix Carl

Es ist wichtig, am Glauben festzuhalten

Regina Jacob (85) wohnt gemeinsam mit der Familie ihrer Tochter in Halsbach. Sie hat noch eine weitere Tochter, drei Enkel und vier Urenkel.



Ursprünglich stammt sie aus Werdau und ist seit vielen Jahren Teil unserer Kirchgemeinde. Eine Zeitlang war sie Teil des Kirchenvorstandes.

Regina Jacob ist gelernte Stenotypistin, geprüfte Sekretärin und erlangte nach einem Fernstudium den Abschluss als Ingenieur-Ökonom. Bis zu ihrem Ruhestand hat sie in verschiedenen Betrieben und Unternehmen gearbeitet. Sie war Mitgründerin des Freiberger Kinderschutzbundes und bis zum Jahresbeginn dort im Vorstand aktiv. Derzeit ist sie als „Grüne Dame“ im Freiberger Krankenhaus tätig, und das seit 23 Jahren.

Daniela Gneuß hat sie in ihrer gemütlichen Dachgeschosswohnung getroffen.

Liebe Frau Jacob, gibt es für Sie ein Lieblingsgetränk und ein Lieblingsessen?

Ich esse sehr gern Lasagne, aber nur, wenn sie meine Tochter zubereitet hat. Und ich mag Sauerbraten, wenn ich ihn selber mache. Ich trinke gern Säfte und in passender gemütlicher Runde auch ein Glas Wein.

Welches Buch liegt momentan auf Ihrem Nachttisch? Gibt es einen Lieblingsfilm oder einen, den Sie empfehlen können?

Auf meinem Nachttisch liegt aktuell das Buch „Aus Liebe zum Leben“ von Annemarie Haverkamp. Aber mein Lieblingsbuch ist „Paula“ von Isabel Allende. Es ist meiner Meinung nach das schönste Buch von ihr. Mein Lieblingsfilm ist „Ziemlich beste Freunde“. Daneben mag ich Filme mit der wunderbaren und leider schon verstorbenen Christiane Hörbiger.

Wie und wo sind Sie aufgewachsen? Was hat Sie geprägt? Was empfanden Sie in Ihrer Kindheit gut, was herausfordernd? Können Sie dankbar zurückschauen? Sind Sie im Glauben erzogen worden oder gab es erst später einen derartigen Kontakt? Wenn ja, wie sah der aus?

Ich bin ein Nachzügler und als fünftes Kind in einer ganz bescheidenen Arbeiterfamilie aufgewachsen. Meine Kindheit war sehr entbehrungsreich. Sie müssen sich vorstellen:

Ich bin im Juli 1939 geboren und kurz darauf begann der Zweite Weltkrieg. Das war für meine Eltern sicher eine besonders harte Zeit mit vielen Sorgen und Nöten. Wir lebten in der Stadt, und ich kann mich noch gut erinnern, wie mein Vater mit meinen Geschwistern losgezogen ist, um in den umliegenden Dörfern Dinge einzutauschen und uns mit Essen zu versorgen. Dennoch wuchs ich behütet auf und war in der Gemeinschaft mit anderen

Kindern oft sehr fröhlich. Ich war ein absolutes Papakind und er war mir in vielen Dingen Vorbild. Meine Eltern waren keine Christen, aber dennoch habe ich von meinem Vater das Vater-unser gelehrt bekommen. Ich bin mir eigentlich sicher, dass meine Eltern irgendeine Berührung oder Grundlage im christlichen Glauben gehabt haben müssen.

Eine persönliche Entscheidung zum Glauben gab es für mich mit der Konfirmation, die ich ganz bewusst gefeiert habe. Danach bin ich relativ schnell in die Kinder- und Jugendarbeit unserer Kirche eingestiegen.

Diese Zeit war für mich sehr herausfordernd, denn wir schrieben das Jahr 1953, das in der DDR politisch sehr schwierig war. Ich war aus unserer Familie die Einzige, die einen Weg mit Gott eingeschlagen hat. Meine Geschwister haben es mir in dieser Zeit sehr schwer gemacht, aber meine Eltern haben mir immer und jederzeit den Rücken gestärkt und mich meinen Weg im Glauben gehen lassen. Dafür bin ich ihnen sehr dankbar, das war nicht selbstverständlich. Sie haben sich sogar einige Zeit später selber noch kirchlich trauen lassen. Rückblickend kann ich sagen, dass in dieser Zeit, als ich mit dem Glauben in Berührung kam, auch der Wunsch in mir groß wurde, anderen Menschen zu helfen, sie zu begleiten, Wege aufzuzeigen zu einem gelingenden oder besseren Leben. Dieses Ziel zieht sich eigentlich wie ein roter Faden durch mein ganzes Leben, sowohl beruflich als auch privat und im Ehrenamt.

Gab es in Ihrem Leben Menschen, die Sie im Glauben geprägt haben? Glaubensvorbilder?

Das waren ab der Zeit meiner Konfirmation der damalige Superintendent Lehmann und die Ephoral-Jugendwartin Christine Herz.

Ich kann mich noch genau an den Titel der Predigt bei meiner Konfirmation erinnern, er lautete: „Du warst auch mit dem Jesus von Nazareth“. Das bestärkte mich zu einer bewussten Entscheidung für den christlichen Glauben.

Als ich nach der Schule den Beruf einer Stenotypistin erlernt hatte, war es für mich schwierig, eine Arbeit zu finden, da ich nicht in „das System“ passte. Frau Herz hat sich für mich eingesetzt, dass ich eine Stelle in einem Pfarramt bekam, allerdings für einen sehr geringen Lohn. Sie ermutigte mich auch, mich in der Kirche einzubringen. Auf jeden Fall waren diese beiden Menschen für mich sehr wichtige und wertvolle Wegbereiter.

Traten in Ihrem Leben auch Krisen ein? Wer oder was hat Ihnen geholfen? Und gab es gute Wegbegleiter für Sie?

Ich lernte meinen Mann in Radebeul kennen. Dort wollte ich eine Ausbildung zur Gemeindepädagogin machen, musste sie aber wegen meiner Stimme abbrechen. Mein Mann war Sohn eines Pfarrers, ich wurde in der Familie sehr herzlich aufgenommen und unsere Ehe startete gut. Nach seinem Lehrstudium zogen wir nach Lichtenberg und ich war mit den beiden Töchtern sechs Jahre zu Hause. Mit Beginn meiner Berufstätigkeit begannen unsere Probleme. Ich blieb in der Ehe, bis es nicht mehr ging, und 1979 wurde unsere Ehe geschieden.

Ich zog mit meinen beiden Mädchen nach Freiberg auf den Seilerberg. Es begann eine herausfordernde Zeit, da es auch finanziell für mich nicht einfach war. Meine beiden Töchter waren in dieser ganzen Zeit ein sehr großer Rückhalt für mich und hielten immer zu mir. Dafür bin ich ihnen sehr dankbar.

Ein paar Jahre später konnten mein Mann und ich noch einmal gut miteinander über diese Zeit reden.

Als wir auf den Seilerberg zogen, besuchte mich recht zeitnah die Frau vom damaligen Pfarrer Oertel und lud mich zu den Veranstaltungen der Kirchgemeinde ein, später auch zur Mitarbeit. Ich arbeitete in verschiedenen Kreisen mit und war auch eine Zeitlang im Kirchenvorstand und in der Bezirkssynode tätig. Mit Frau Oertel entwickelte sich eine Freundschaft, die bis heute anhält. Auch wenn wir nun nicht mehr nah beieinander leben, sind wir verbunden, telefonieren regelmäßig und die eine weiß von der anderen, wie es ihr gerade geht.

**Wie leben Sie momentan
Glauben im Alltag?**

Ich lese morgens die Losung, einen Bibeltext und bete. Dabei habe ich im Kopf eine lange Fürbitt-Liste. Auch wenn in meinem Alter der Körper manchen Dienst nicht mehr tun kann oder mag – beten geht immer, und das tu ich.

Darüber hinaus ist es mir wichtig, anderen Menschen zu helfen und dadurch meinen Glauben praktisch zu leben. Darum bin ich seit vielen Jahren ehrenamtlich bei den „Grünen Damen und Herren“ im Krankenhaus tätig und besuche Patienten, Leidende, Sterbende. Ich bin einfach da, höre zu, halte schwache Hände, tröste und ermutige. Ich gebe mich ein Stück weit hin und gehe sehr oft selber beschenkt nach Hause.

Mir war und ist es wichtig, mich in andere Menschen zu investieren, seien es Kinder, Erwachsene mit Brüchen im Leben oder Kranke. Das habe ich teils viele Jahre beruflich gemacht, und das ist mir auch genauso wichtig in meinen Ehrenämtern gewesen, bis heute. Auch wenn ich dabei manchmal auf Unverständnis stoße.

Wenn es möglich wäre, eine Person aus der Bibel zu treffen, wer wäre es und warum?

Petrus. Er war so wunderbar menschlich. Er ist gläubig, liebt Jesus und verrät ihn trotzdem. Und er darf neu starten.

Was möchten Sie der jungen Generation mitgeben?

Da möchte ich auf die Bibel zurückgreifen, konkret auf die Stelle aus Römer 12,12:

**Seid fröhlich in der
Hoffnung darauf, dass
Gott seine Zusagen erfüllt.
Bleibt standhaft, wenn
ihr verfolgt werdet.
Und lasst euch
durch nichts vom
Gebet abbringen.**

Es ist wichtig, am Glauben festzuhalten, nicht loszulassen, sich auch mal zurücknehmen zu können, für andere da zu sein, zu verzeihen und wieder neu zu entdecken, sich an der Schönheit der Schöpfung zu erfreuen und dankbar zu bleiben.

Liebe Frau Jacob, vielen Dank für das Gespräch! Wir wünschen Ihnen weiterhin Gottes Segen!

Bericht Christmarktstand

Die gemütlich eingerichtete Rathausgarage war wieder vier Wochen lang ein besonderer Anziehungspunkt für Kinder und Familien von nah und fern auf dem Freiburger Christmarkt. Vom 26. November bis zum 22. Dezember erlebten Kinder die Weihnachtsgeschichte, bauten sich eine Weihnachtskrippe oder gestalteten Perlensterne und Bilderrahmen mit Fotos als Weihnachtsgeschenke. Das alles war nur möglich, weil sich **über 50 ehrenamtliche Mitarbeiter** unter der Leitung von Joachim Krahl mit viel Leidenschaft in diesen Dienst einbrachten. Zudem besuchten vormittags zahlreiche Schulklassen die Kleine Bergwerkstatt. Abends ergänzten musikalische Minikonzerte das Angebot.

Wir sind sehr dankbar für diese erlebnisreiche Adventszeit, die einerseits herausfordernd war, aber auch andererseits jeden mit sehr viel Freude erfüllte. Manch einer kann sich Weihnachten kaum mehr ohne unseren Christmarktstand vorstellen.

Frank Herter



Februar 2024

Sonntag, 2. Februar	Letzter So. n. Epiphania	
Gottesdienst 10:00 Uhr Jakobikirche	Pfr. Daniel Liebscher	  
Sonntag, 9. Februar	4. So. v. d. Passionszeit	
Gottesdienst 10:00 Uhr Jakobikirche	Pfr. i. R. Ehrenfried Krüger	  
<p>Dankgottesdienst zum Gedenken an Pfin. Gundula Rudloff † Freitag, 14. Februar 19:30 Uhr Jakobikirche (siehe S. 2)</p>		
Sonntag, 16. Februar	Septuagesimae	
Gottesdienst 10:00 Uhr Jakobikirche	Pfr. Daniel Liebscher	  
Sonntag, 23. Februar	Sexagesimae	
Gottesdienst 10:00 Uhr Kapelle Zug	Frank Herter	

Symbolerklärungen

 **Kindergottesdienst** in drei Gruppen:

-  bis 4 Jahre
-  4-8 Jahre
-  8-12 Jahre



Abendmahl mit Einzelkelchen



Kirchencafé

Kollekten der Gottesdienste: Die Hauptkollekte im Gottesdienst ist entweder für Aufgaben der Landeskirche oder für die Arbeit vor Ort unter dem Zweck „Eigene Gemeinde“ bestimmt. Zusätzlich kann für die Gemeindeförderung unserer Jakobi-Christophorus-Kirchengemeinde gespendet werden.

02.02., Letzter S. n. Epiphania: Gesamtkirchliche Aufgaben der VELKD; 16.02., Septuagesimae: Besondere Seelsorgedienste: Krankenhaus- und Klinik-, Gehörlosen-, Schwerhörigen-, Justizvollzugs- und Polizeiseelsorge; 02.03., Estomihi: Missionarische Öffentlichkeitsarbeit — Landeskirchliche Projekte des Gemeindeaufbaus; 16.03., Reminiscere: Arbeitslosenarbeit; 30.03., Lätare: Lutherischer Weltdienst.

Predigten

Die Predigten sind auf unserer Internetseite als **Audio**, **Video** oder als **Text** verfügbar.

März 2025

Sonntag, 2. März		Estomihi	
Gottesdienst	10:00 Uhr Jakobikirche	Andreas Regitz	KiGo 
Sonntag, 9. März		Invokavit	
Gottesdienst	10:00 Uhr Jakobikirche	Pfr. Daniel Liebscher	KiGo  
PROMISE Jugendgottesdienst		PROMISE	
Freitag, 14. März			(siehe S. 13)
19:30 Uhr Jakobikirche			
Sonntag, 16. März		Reminiszere	
Gottesdienst	10:00 Uhr Jakobikirche	Frank Herter	KiGo 
EvasUntersich			
Mittwoch, 19. März		Evas	(siehe S. 13)
20:00 Uhr Jakobikirche			
Sonntag, 23. März		Okuli	
Gottesdienst	10:00 Uhr Jakobikirche	Pfr. Daniel Liebscher	KiGo  
Sonntag, 30. März		Lätäre	
Saitenspiel-Gottesdienst	10:00 Uhr Jakobikirche	Michael Wittig, Saitenspielerchester, Chorprojekt (siehe S. 14)	KiGo 
Sonntag, 6. April		Judika	
Gottesdienst	10:00 Uhr Jakobikirche	Pfr. Daniel Liebscher, Carsten Höflich (Predigt)	KiGo  



Predigten: youtube.com/jakobichristophorus

Homepage: jakobi-christophorus.de

Veranstaltungen

Chorprojekt für Saitenspielgottesdienste

Das neue Jahr beginnt gleich mit der Möglichkeit, an einem Chorprojekt mitzuwirken: Wir sind eingeladen, zwei Gottesdienste mit dem Saitenspielorchester zu gestalten bzw. den Chor der LKG Brand-Erbisdorf dabei zu verstärken. Die Gottesdienste finden am Sonntag, dem **23. März** um 10 Uhr in der Kirche BED sowie am Sonntag, dem **30. März** um 10 Uhr in der Jakobikirche statt und werden geleitet von Michael Wittig.

Probetermine:

Mittwoch, 5. Februar

19:00 Uhr Pfarrgasse 36

Donnerstag, 13. Februar

19:00 Uhr LKG, Gartenweg 4,
Brand-Erbisdorf

Mittwoch, 26. Februar

19:00 Uhr Pfarrgasse 36
(und weitere Termine)

Infos: S. Kaiser, t 0151 573 66697

Suse_Kaiser@gmx.net



Glaubenskurs „Was wirklich zählt“ bis 5. März

jeweils mittwochs

19:00 - 21:30 Uhr Dresdner Str. 3



Ökum. Gottesdienst zum Weltgebetstag

Freitag, 7. März

19:00 Uhr Kath. Kirche

weltgebetstag.de

40 IDEEN, DIE DEIN LEBEN VERÄNDERN

Dieses Buch greift leicht fällig Schöpfungsthemen auf und verbindet sie mit Gott und dem persönlichen Glauben. Die 40 Impulse inspirieren dazu, Gott durch die Natur zu erleben, machen Spaß, regen zum Staunen an und erweitern den eigenen Horizont. Ein ermutigendes Buch mit garantiertem Funfaktor!

Verena Keil (Hrsg.) / Tobias Hambuch (Hrsg.)
One God. One Planet. One Challenge.
Klappbroschur | 192 Seiten | 13,5 x 21,5 cm
ISBN 9783986950774
14,95 Euro*

* Alle Preise zzgl. Versand & Steuern 4,50 €, ab 20 € Versandkostenfrei!

blessings4you ERHÄLTlich AM BÜCHERTISCH IHRER GEMEINDE

Fokus Israel

„Wir verabschiedeten uns
mit Shabbat Schalom und
erwachten im Krieg....“

Erinnerungen an unsere Israelreise
... und wie es weiter ging



Israel-Reisebericht von Maria Herrmann

Montag, 3. März

19:30 Uhr Dresdner Str. 3
Maria Herrmann (Gemeindepädagogin im Erzgebirge) berichtet von zwei Reisen nach Israel 2023 und 2024, jeweils über den 7. Oktober.



PROMISE Jugendgottesdienst

Thema: **Israel - Was hat das mit mir zu tun?**

mit Markus Stegmaier | Arise ICEJ
(Internationale Christliche Botschaft
Jerusalem)

Band: JC WORSHIP

Freitag, 14. März

19:30 Uhr Jakobikirche
jugo-promise.de / arise.icej.de
de.icej.org



**Gemeinsamer Israelabend
in der Christusgemeinde mit Besuch
von Michael Schneider (Jerusalem)**

Montag, 31. März

19:30 Uhr **Christusgemeinde**,
Annaberger-Str. 25
jerusalemmessenger.com

MANN trifft sich: Mann schmiert sich Honig ums Maul – vom Wert des Lebens

Samstag, 8. März
manntrifftsich-freiberg.de

Lange Nacht der Gesellschaftsspiele

Samstag, 8. März
19:00 Uhr Dresdner Str. 3
Infos: T. Neuber, Tel. 6959172



EvasUntersich
Grabgeflüster & Kaffeeklatsch

Mittwoch, 19. März
20:00 Uhr Jakobikirche
Der erfrischende Frauenabend für dich und deine Freundin mit Lyrik, Musik und Begegnungen.
evas-freiberg.de

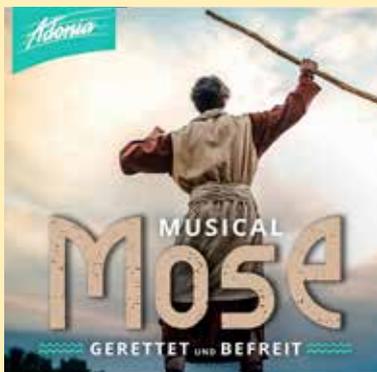


Saitenspielgottesdienste

Sonntag, 23. März
10:00 Uhr Kirche Brand-Erbisdorf
Sonntag, 30. März
10:00 Uhr Jakobikirche

Frauen-Verwöhnwochenende
„Weil du Ja zu mir sagst“

4. bis 6. April
Rüstzeitheim Schmannewitz
Infos: M. Richter, ☎ 03731 247021



Adonia Musical
„Mose – gerettet und befreit“

Samstag, 26. April
18:30 Uhr Bernhard-von-Cotta-Gymnasium, Haasenweg 2
Die 70 talentierten Teens im Chor, Theater, beim Tanz und in der Live-Band bringen die moderne Inszenierung der Mose-Geschichte auf die Bühne.
Eintritt frei. Spenden erbeten.
adonia.de

GEMEINDE-RÜST-ZEIT

1. bis 4. Mai

KiEZ An der Grenzbaude
Sebnitz/Sächsische Schweiz

Zeit — für die meisten Menschen fehlt sie im Alltag immer irgendwo. Zeit füreinander und Zeit mit Gott — viele sehnen sich aber genau danach. Unsere Gemeinderüstzeit soll für beides eine Gelegenheit schaffen. Lasst sie uns zu unserer Zeit machen — als große Gemeinschaft von Familien, Singles und Freunden mit Kindern, Erwachsenen und Senioren.

Lasst uns erwarten, dass Gott uns in dieser Zeit überrascht, mächtig handelt und persönlich erlebbar ist durch seinen Geist. Wir glauben, dass Gottes Geist unseren Alltag verwandeln wird.

Lasst euch mit der Gemeinderüstzeit Zeit schenken, um Gott zu begegnen, Gemeinschaft zu genießen und neu in den Alltag zu starten — seid dabei und macht die Gemeinderüstzeit zu eurer Zeit.

Beginn: Donnerstag, 1. Mai

Anreise ab 16:00 Uhr,
Start mit dem Abendessen
ab 18:00 Uhr

Ende: Sonntag, 4. Mai

gegen 14:00 Uhr

Unsere Unterkunft:

Kinder- und Erholungszentrum
Sebnitz e.V.
Bergweg 28, 01855 Sebnitz
Telefon: 035971 5980
kiez-sebnitz.de

Anmeldung:

jakobi-christophorus.de/pdf/gemeinderuestzeit.html



Kosten:

Als Gemeinde bieten wir pro Person eine Unterstützung von 50 € an. Ihr könnt gerne voll bezahlen oder den reduzierten Preis nutzen.

Für 3 Übernachtungen mit Vollpension reguläre Kosten/ reduzierter Beitrag:

Erwachsene: 160/110 €
Kinder 6-17 Jahre: 150/100 €
Kinder 3-5 Jahre: 80/30 €
Kinder 0-2 Jahre: frei

Wer nicht alles bezahlen kann, der melde sich gerne bei Pfr. Daniel Liebscher.

Wer extra etwas für die RZ spenden will, soll es gerne tun.

Bankverbindung:

Konto-Inh.:
Kassenverwaltung Pirna
IBAN DE86 3506 0190 1617 2090 35
BIC: GENO DED1 DKD
Verwendungszweck:
RT 1390-03-1340-30 Familienrüstzeit Jakobi (Name des Teilnehmers bzw. der Familie)

Zur Mitarbeit bitte bei Pfr. Daniel Liebscher melden:

☎ 03731 696814
daniel.liebscher@evlks.de

**Jetzt
anmelden!**

**100 Plätze sind
reserviert**



Fahrt in den Mai

Seniorenfreizeit ab 60 Jahre

Thema: **Das Ja Gottes zu uns**

7. bis 11. Mai

Malche Bad Freienwalde

Wir laden Sie ein, die schönste Zeit des Jahres gemeinsam zu beginnen: mit entspannenden Tagen in einer landschaftlich äußerst reizvollen Gegend. Das Malchetal und das Oderbruch sind in diesen Tagen der erwachenden Natur von besonderer Schönheit.

Vormittags werden wir über biblische Texte nachdenken, die das Ja Gottes zu uns in den Mittelpunkt stellen. An den Nachmittagen gibt es verschiedene Angebote. So werden wir z.B. bei einem Ausflug nach Kunersdorf, das einst unter Frau von Friedland ein Treffpunkt von Wissenschaftlern und Künstlern wurde, die dortige Kirche besichtigen, die eine hochinteressante Geschichte hat. Das sich gleich daneben befindliche Chamisso-Museum gibt nicht nur Einblicke in das Leben und Wirken eines bemerkenswerten Dichters und Naturforschers, sondern bietet in seinen Räumen den Besuchern auch ein leckeres Kaffeetrinken an. Am Sonntag wartet zum Abschluss noch ein besonderes Highlight auf uns: Weit gereiste Gäste erzählen davon, wie Gott in der Arbeit von „Safina“ gewirkt hat.

Lassen Sie sich einladen, diese Zeit in einer frohen Gemeinschaft zu erleben! Anmeldung bitte bis 15.4.25 an Margitta Richter, die natürlich auch für Rückfragen zur Verfügung steht:

☎ 03731 247021

Nähere Informationen finden Sie in den ausliegenden Flyern.

Ich freue mich auf Sie!

Ihre Margitta Richter

Kinder-Sommercamp

28. Juni bis 4. Juli

Ferienanlage „Am Buschbach“
Bahratal

Schulkinder der 1. bis 6. Klasse sind eingeladen zum Sommercamp in die Ferienanlage „Am Buschbach“ Bad Gottleuba-Bahratal. In fröhlicher Gemeinschaft wollen wir auf Gottes Wort hören, beten, singen, basteln, spielen (auch Fußball), wandern, die Natur erleben.

Infos: Ortrun Peuckert, ☎ 0174 1722809

Teenie-Rüstzeiten (13 - 19 Jahre)

ab 29. Juni

Annaberg (auch weitere Termine)

Infos: Frank Herter, ☎ 0151 22777335
lichtaufdemberg.de

EvasUnterwegs

26. bis 28. September

Winfriedhaus Schmiedeberg

KONFI-JG-Rüstzeit

30. Oktober bis 2. November

Winfriedhaus Schmiedeberg

Weitere Veranstaltungen siehe:
christen-freiberg.de

Kinderangebote

Kindergottesdienste

in drei Altersgruppen (siehe S. 10-11)
sonntags 10:00 Uhr Start im
Gottesdienst der Jakobikirche
Infos: R. Rehm, ☎ 0160 6280334

Eltern-Kind-Kreis „Elki“ (0-3 Jahre)
donnerstags 9:30 Uhr Dresdner Str. 3
Infos: M. Wagner, ☎ 0176 31153053

Jakobi Kids (6-12 Jahre)
donnerstags 16:30 - 18:00 Uhr
Dresdner Str. 3
Infos: R. Rehm, ☎ 0160 6280334

Jugendangebote

Konfirmandenkurs

freitags 16:00 - 17:30 Uhr
Dresdner Str. 3
Infos: Pfr. D. Liebscher, ☎ 696814

Junge Gemeinde

freitags 19:00 - 21:00 Uhr
Dresdner Str. 3 (offen bis 22:00 Uhr)
zusätzlich:
Mädelshauskreis und
Jugendhauskreis
Infos: F. Herter, ☎ 0151 22777335

Angebote für Flüchtlinge

über Förderverein markus 10 e.V.
im Asylbewerberheim, Chemnit-
zer Str. 44, Untergeschoss

Eltern-Kind-Gruppe

mittwochs 9:30 - 11:00 Uhr
Infos: A. Köber, ☎ 037320 80767

Kindertreff

mittwochs 16:00 - 17:30 Uhr
Infos:
G. Schmidt, ☎ 01573 6306802;
F. Herter, ☎ 0151 22777335

Angebote für Erwachsene

Hauskreise

Koordination: A. Voigt, ☎ 7755484

Bibelstunde

Mittwoch, **12.02. u. 12.03.**
16:00 Uhr Dresdner Str. 3
Infos: Pfr. D. Liebscher, ☎ 696814

Frauenkreis

Mittwoch, **26.02. u. 26.03.**
15:00 Uhr Dresdner Str. 3
Infos: S. Gietzelt, ☎ 765949

Frauentreff

Mittwoch, **05.02. u. 05.03.**
19:30 Uhr Pfarrgasse 36

Kreativtreff

Dienstag, **11.02. u. 11.03.**
18:00 Uhr Dresdner Str. 3
Infos: M. Richter, ☎ 247021

Posaunenchor

donnerstags
19:30 Uhr Dresdner Str. 3
Infos: R. Albrecht, ☎ 202352



Freud & Leid

Achtung:

Aus Datenschutzgründen ist diese Seite nur im gedruckten „Gemeinde aktuell“ verfügbar.



Konto der Gemeinde

Kassenverwaltung Pirna

Bank für Kirche und Diakonie
IBAN DE 86 3506 0190 1617 2090 35
BIC GENODED1DKD

Verwendungszweck:

RT 1390 Jakobi + Zweck

Vorschläge für Zweck:
*Gemeindefarbeit, Kirche, Kapelle,
Rumänien, Promise, ...*

Konto des Fördervereins der Gemeinde

markus 10 e.V. - Förderverein

Sparkasse Mittelsachsen
IBAN DE97 8705 2000 3115 0262 84
BIC WELADED1FGX

Infos dazu: markus10.de

Wir freuen uns über alle Spenden,
die unsere Gemeinde unterstützen.
Bei Mitteilung der Anschrift stellen wir
gerne Spendenbescheinigungen aus.

Sonstige Kontakte

Diakonisches Werk, ☎ 482100
Krankenhausseelsorge, ☎ 772880

*Anfragen zu Kirchgeld
und Kirchenmitgliedschaft:*

Ev.-Luth. Kirchgemeindegund Freiberg

Untermarkt 1 / 09599 Freiberg
☎ 03731 211126

kgb.freiberg@evlks.de

Öffnungszeiten: Mo-Fr: 8:30-12:00 Uhr
Mo, Do: 13:00-16:00 Uhr / Di: 13:00-17:00 Uhr
kirchgemeindegund-freiberg.de

Impressum

Herausgeber: Ev.-Luth. Jakobi-Christophorus-
Kirchgemeinde Freiberg, 09599 Freiberg
Redaktion: Pfr. Daniel Liebscher,
Daniela Gneuß, Frank Herter
Zuarbeit: Dr. Theodolf Stölzel
Korrektur: Rosi Keil / Layout: Frank Herter
Auflage: 1700 / Druck: flyeralarm.de
Bildnachweis: S. 1 Tempel; S. 2 Rudloff; S. 4
Reichelt; S. 5 Carl; S. 6 Gneuß; S. 18. Goetz;
S. 20 Keil; alle anderen Frank Herter.
Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:
5. März 2025

Kontakte

Ev.-Luth. Jakobi-Christophorus-
Kirchgemeinde Freiberg
Pfarrgasse 36
09599 Freiberg

Pfarrer Daniel Liebscher

☎ 03731 696814
daniel.liebscher@evlks.de



*Organisatorische Anfragen
Gemeindeassistentz*

Daniela Gneuß

☎ 0178 2183420
daniela.gneuss@evlks.de



*Kinder / Familien
Gemeindepädagoge*

Robert Rehm

☎ 0160 6280334
robert.rehm@evlks.de



*Kinder / Jugendliche / Medien
Kinder- und Jugendreferent*

Frank Herter

☎ 0151 22777335
frank.herter@gmx.de



Technik / Instandhaltung

Clemens Voigt

☎ 01522 4744381
c.voigt@jakobi-christophorus.de

Lobpreis / Musik

Thomas Haase

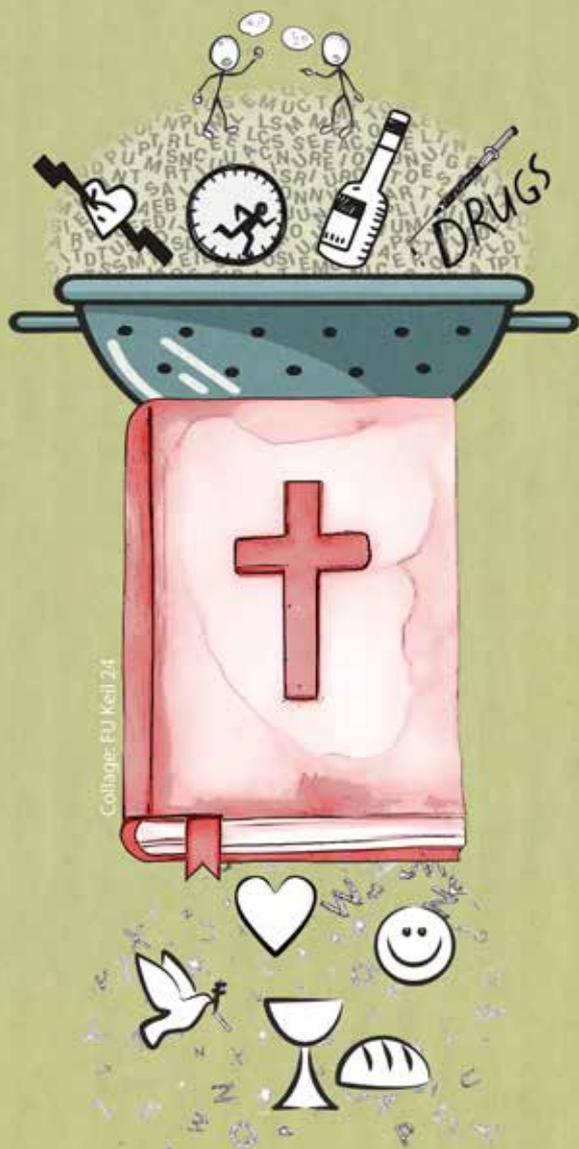
☎ 01525 4007864
thomas-haase@gmx.de

Vorsitzender des Kirchenvorstands

Michael Gietzelt

☎ 03731 765949
m.gietzelt@jakobi-christophorus.de

Homepage: jakobi-christophorus.de



Collage: FU Keil 24

PRÜFT ALLES UND BEHALTET DAS GUTE.

1.Thess 5,21